

Hanno Ehrler

Das mobile Objekt der Begierde

Mythos, Wahnsinn, Ekstase - ein Hörstück zum Thema Auto

Take 1

Janis Joplin „Mercedes Benz“ / Motorengeräusch / Werbung 41 Passat („Ist es Technik, die ihn bewegt, ist es Schönheit, Form, Design? Ist es das Gefühl, ein Auto zu fahren, daß wie für einen geschaffen zu sein scheint? Sie werden die Straße nicht wiedererkennen. Der neue Passat. Bei ihrem Volkswagenhändler.“) 1'14''

Hintergrund Brian Eno: Deep Blue Day, ca. 0'10'' bis 0'15'' frei

O-Ton Christian Kolund 1 (Schauspieler)

Mein erstes Auto war ein himmelblauer VW-Käfer mit Faltschiebedach, den hab ich heiß geliebt. Das zweite war dann ein frasierter VW so mit Doppel-Webervergaser und Porsche-Uhren drin und so. 0'16''

Sprecher

(Stephen King im Roman „Christine“) Ich öffnete den Wagenschlag und setzte mich hinter das Lenkrad von Christine, so hatte Arnie den 57er Cadillac genannt. Ich legte die Hände aufs Lenkrad, und es geschah etwas. *Laß uns bummeln gehen, mein Süßer* schien Christine mir in der stillen, heißen Abgeschlossenheit der Garage zuzuflüstern. *Nun fahr schon.* Ja, weshalb nicht? Ich könnte losfahren... Und dann sprang ich so rasch ich konnte aus dem Wagen.

O-Ton Oliver Schweizer (Designer)

Ein Sportwagen hat artetypisch gewisse Elemente, die einfach einen Sportwagen als Sportwagen erkennen lassen. Das sind natürlich Kotflügel. Wir haben also vorne richtige Kotflügel, und wir haben diese breit ausgestellte Hinterachse, die das Fahrzeug von hinten schiebt. Die zeigt auch nochmal diesen Mittelmotor, der einfach diese ganze Kraft hat. Der sitzt hinter der Fahrgastzelle, und das Fahrzeug wird von hinten getrieben, hat aber auch sein optisches Gewicht, das gibt ihm die Dynamik. Das Interessante an dem Projekt, ein Auto machen zu können, es ist einerseits ein sehr technisches Produkt, andererseits ist es sehr emotional beladen, das heißt das Fahrzeug lebt fast ausschließlich durch seine Außenhaut. 0'48''

Sprecher

(James Graham Ballard im Roman „Crash“) Vaughan war in seiner Vision eines Auto-Unfalls mit der Schauspielerin von den vielen Wunden und Einschlägen besessen, vom sterbenden Chrom, von den kollabierenden Kühlern der beiden Autos beim Frontalzusammenstoß, von den Wunden, die ihren Körpern zugefügt würden, vom Bild des zersplitternden Windschutzscheibenglases, das um ihr Gesicht herum gefröre, in dem Moment, indem sie es wie eine totgeborene Aphrodite durchbräche, von den komplizierten Brüchen ihrer Hüften, die gegen den Handbremshebel geschlagen wären, und vor allem von den Wunden der Genitalien, ihr Unterleib aufgespießt auf dem

Signum der Autofirma, sein Samen ergossen über die beleuchteten Armaturen, die noch die Temperatur und die Tankfüllung des Motors anzeigten.

Sprecher / Take 2

Hüftschwingend schreitet das Model zum Parkplatz, bewundert, bestaunt und fotografiert. Ihr Auto ist zugeparkt. Ein verführerischer Blick in die Runde, dann zieht sie die Schuhe aus, wirft sie einem der Herren zu, öffnet den Kofferraum und schlängelt sich raubkatzenleich auf den Fahrersitz. (Sprechertext Ende auf „my shoes please“)

Werbung 27 Alfa Romeo („My shoes please. Ab 27. Mai bei Alfa Romeo, Alfa Sportwaggon.“)

Sprecher

Porsche-Chef Wendelin Wiedeking: Wir sehen unsere Aufgabe darin, das Auto zu bauen, das am meisten Spaß macht. Der 911er hat nun mal eine schöne Form. Und wenn Sie sich reinsetzen und sechs Zylinder im Rücken spüren, dann ist das Emotionalität pur.

Hintergrund Eno Ende (mit Textende)

Take 3

Heinz Erhardt: Fährt der alte Lord fort, zwei Strophen --- 1'10''

Hintergrund Autogeräusche

Sprecher

Das Auto beherrscht das Bild der Städte. Tausende von Autos am Straßenrand und auf Parkplätzen, Verkehr fließt Tag und Nacht, Verbrennungsmotoren singen den Grundton der städtischen Zivilisation. Der Transport von Gegenständen und Personen von A nach B ist kaum mehr als nur eine Funktion des Automobils unter vielen. Mit gestyltem Äußeren und hypertropher Technik, mit Motoren, die die menschliche Potenz vervielfachen, avancierte das Auto vom Transport-Gefährt zum mobilen Objekt der Begierde.

Take 4

Pierre Henry: La Ville, Klaxons 0'30'' oder 1'06''

O-Ton Jutta Tomberg 1 (Werbeabteilung Ford)

Es gibt nach dem Autokauf eigentlich nur noch einen Kauf, der für die meistens Menschen wichtiger ist, und das ist der Bau eines Hauses oder Kauf eines Hauses, und danach ist die nächstgrößte Entscheidung, die ansteht, die auch mit der zweitgrößten Investition verbunden ist, der Kauf eines Autos. Die Leute fangen an, Zeitschriften zu lesen, sie lesen Testberichte, sie erkundigen sich in ihrem sozialem Umfeld, sie nehmen natürlich auch die Werbung als eine Komponente wahr, sie besorgen sich auch Informationen, sie gehen ins Internet, sie vergleichen, sie besorgen sich Prospekte beim Händler, sie machen Testfahrten, also da kommen ne ganze Menge Dinge einfach dazu. 0'33''

Sprecher

In Wahrheit sind Automobile Materialisationen von tiefsitzenden Selbst-Phantasien unter dem Aspekt jener Erleichterung, die die Erlösung überflüssig machen soll. Daher ist dem Auto und allem was es umgibt eher eine drogentheoretische und religionswissenschaftliche als eine ergonomische oder transportwissenschaftliche Annäherung gemäß. Mobilität hat mindestens ebensoviel mit Sucht wie mit Transport zu tun; im Traum vom Fahren geht es stets ebensosehr um Selbstverklärung wie um Personenbeförderung.

Sprecher

Das Automobil ist ein rollender Uterus, der sich von dem biologischen Urbild dadurch vorteilhaft unterscheidet, daß er steuerbar ist und auch von Erwachsenen betreten werden kann. Als Glücksmaschine eignet sich das Automobil wie kein anderes technisches Gerät zur Verkörperung des von Max Weber so glänzend analysierten europäischen Daseins-Stils, den man als eine generalisierte Weltflucht nach vorn beschreiben kann. Das Auto ist Schutzhöhle und Angriffsmittel zugleich; es ist Mittel der Weltflucht ebenso wie Instrument der Welteroberung. Es gestattet dem Fahrer die psychologische Quadratur des Kreises, indem es ihm ermöglicht, innen und außen zugleich zu sein.

Take 5

Werbung 39 Ford Mondeo („Kein anderes Auto wacht über Sie und Ihre Passagiere wie dieses. Denn keins bietet Ihnen die Sicherheit des IPS, Intelligent Protection System. Der neue Ford Mondeo. Richtungweisend.“) 0'20''

O-Ton Jutta Tomberg 2

Wir haben zum Beispiel jetzt eine neue Musik zu unserem Spot. Der Spot heißt Ampel und zeigt überhaupt kein Auto, sondern zeigt eigentlich nur, daß sich die Markenpositionierung ändert, und dafür haben wir das Symbol Ampel gewählt, Ampel als Zeichen für einen Link zum Verkehr, als Startsignal, denn in diesem Spot ist eine Ampel zu sehen, die von Rot auf Gelb und nicht auf Grün, sondern auf Blau schaltet, weil Blau einfach die Farbe ist, die für das Unternehmen Ford steht, das ist von Bill Withers das Stück Lean on me, und das ist ganz klar gewählt worden zur Markenpositionierung passend, wenn man den Text sich etwas genauer anhört, dann bekommt man auch mit lean on me, also verlaß dich auf mich, ich werde da sein für dich, und das gleiche möchten wir eigentlich auch ausdrücken als Unternehmen Ford, also Schwerpunkt der ich sag mal Werkswerbung und insbesondere im TV ist auf jeden Fall Markenaufbau und es geht dabei in Richtung Imagewerbung, das heißt es soll etwas transportiert werden, eine Botschaft über die Marke Ford, also was dahinter steht ist, daß wir sagen möchten, daß Ford ein verlässlicher Partner ist, der verlässliche Autos baut, der aktuelle Autos baut, die auf dem aktuellen Stand der Technik sind, die zeitgemäß sind, und was ganz wichtig ist, daß wir Autos bauen, mit denen man auch Spaß haben kann, Fahrspaß und Freude am Fahren als eine Komponente. 1'16''

Sprecher

Ich glaube, daß das Auto heute das genaue Äquivalent der großen gotischen Kathedralen ist. Ich meine damit: eine große Schöpfung der Epoche, die mit Leidenschaft von unbekanntem Künstlern erdacht wurde und die in ihrem Bild, wenn nicht überhaupt im Gebrauch von einem ganzen Volk benutzt wird, das sich in ihr ein magisches Objekt zurüstet und aneignet. Es handelt sich also um

eine humanisierte Kunst, und es ist möglich, daß der Citroen DS einen Wendepunkt in der Mythologie des Automobils bezeichnet. Bisher erinnerte das superlativische Auto eher an das Bestiarium der Kraft. Jetzt wird es zugleich vergeistigter und objektiver, und trotz manchen neuerungssüchtigen Selbstgefälligkeiten (das leere Lenkrad) ist es haushälterischer und jener Sublimation der Gerätschaften, die wir bei unseren zeitgenössischen Haushaltsgeräten finden, angemessener.

Take 6

Werbung 21 Peugeot („Grenzenlos frei. Der Peugeot 206“) 0'29''

Take 7

David Bowie: I'm deranged, frei bis 0'27'', Text drüber, dann weiter frei

Sprecher

(Andrew Vachss im Roman „Safehouse“) Der Plymouth war ein anonymer Hai in einem Ozean von kleinen, schnellen, leuchtenden Fischen, die alle hin- und herschossen, mit Frontantrieb, blendenden Nebelleuchten, ständig im Krieg mit den Fußgängern. Alle hatten einen gegenseitigen Ignorierungspakt geschlossen, wenn es um die Ampelsignale ging. Ich ließ die Kupplung federn, und ich wußte: der stampfende Motor des Plymouth konnte die breiten Hinterreifen in Sekundenschnelle beschleunigen.

Take 7 Bowie kurz weiter

Take 8

Heinz Erhardt / Trude Herr: Fahrstunde („Zuerst schalten wir mal den Motor ein, so - ja, den Motor, ja - und nun treten Sie das linke Pedal durch - das linke, ja - fassen hier den Griff - fass ich den Griff - nicht mein Knie, daneben - ah ja, ich fasse daneben - und nun lassen Sie das linke Pedal langsam los und geben mit dem rechten langsam Gas, ganz langsam - ganz langsam.“) 0'35''

Sprecher

Beschleunigung und Geschwindigkeit sind die kulturellen Leitbilder der Auto-Gesellschaft, ablesbar an der technischen Entwicklung des Produkts. Sie folgte und folgt dem technokratischen Ideal von größer, stärker, schneller: die Motorleistung nahm bis heute stetig zu. Trotz Energiekrise, Umweltproblemen und Benzinpreisdiskussion herrscht nach wie vor der Trend zu leistungsstärkeren und schwereren Fahrzeugen.

O-Ton Christian Kolund 2

In der Zwischenzeit ist das Fahrzeug natürlich auch wesentlich sportlicher geworden. Ich habe in meinem noch die klassische große Fünflitermaschine drin. Hier haben wir schon 4,6 diese North Star quereingebaute V 8 Frontantrieb 305 PS, also der hat dann natürlich auch richtig Schmackes. 0'20''

Sprecher

Erfährt der menschliche Körper eine Beschleunigung, so geschieht etwas ganz Bestimmtes. Nerven, die überall im Körper mit Muskeln in Verbindung stehen, reagieren sofort. Über das Rückenmark werden Signale ausgesandt, die ihrerseits den Muskeltonus anregen - besonders in Bereichen wie dem Genick, auf die sich die Beschleunigungskräfte am stärksten auswirken. Daraus ergibt sich ein erheblich gesteigerter Erregungszustand im ganzen Körper, der, wenn er vom zentralen Nervensystem registriert wird, in eine Reihe emotionaler Empfindungen übersetzt wird. Für einige Menschen stellen sich die psychologischen Erfahrungen als reine Angst dar. Bei anderen hingegen modifiziert sich dieser emotionale Grundzustand zu einem heftigen Prickeln und Kribbeln, das als äußerst angenehm empfunden wird.

Sprecher

Wenn die Beschleunigung in konstante Dauergeschwindigkeit übergeht, kommt es zu ganz anderen Empfindungen. Die anfängliche Welle der Erregung macht einer eigenartigen Veränderung in der Wahrnehmung Platz. Wenn man beispielsweise mit 100 Stundenkilometern dahinfährt, entsteht ein zufriedenes Gefühl, daß man recht flott an sein Ziel gelangt. Ab etwa 150 Stundenkilometer hingegen ändert sich die Situation. Das kommt daher, daß das Gehirn einige der schnell wechselnden Signale, die über die Augen vermittelt werden, nicht bewältigen kann. Es ignoriert daher die Informationen, die vom Rande des Gesichtsfeldes stammen, wo sich die Umwelt am schnellsten verändert. Direkte Konsequenz dieser Verschiebung in der Wahrnehmung ist eine Art Tunnelsicht. Wir befinden uns im Mittelpunkt einer stark reduzierten Welt, und dadurch wird die Erfahrung der Geschwindigkeit wesentlich akzentuiert.

Take 9

Werbung 34 Audi („Mehr, mehr Geld, mehr Freiheit, mehr Geschwindigkeit, mehr Ziele zu entdecken. Wir wollen immer mehr. Die Frage ist, wo soll es herkommen. Mehr aus weniger.)
0'30''

Sprecher

(Jack Kerouac im Roman „Unterwegs“) Dean ist der phantastischste Parkwächter der Welt und kann einen Wagen mit siebzig Sachen im Rückwärtsgang in eine enge Lücke fahren und hart an der Wand anhalten, herausspringen, zwischen den Kotflügeln durchlaufen, in einen anderen Wagen springen, ihn mit achtzig Kilometer pro Stunde in einem Engpaß wenden, schnell in eine Lücke hinein, ratsch! Den Wagen mit der Handbremse anhalten, daß man ihn sich aufbäumen sieht, während Dean herausgestaut kommt; dann los zum Kassenschalter, im Sprintertempo; Parkschein übergeben, in einen neu ankommenden Wagen springen, bevor der Fahrer auch nur halbwegs heraus ist, buchstäblich unter ihm hindurchspringen, während er aussteigt, den Wagen bei noch offener Tür anlassen und wegrasen zum nächsten freien Platz, Bogen schlagen, hineinspringen, bremsen, raus, loslaufen.

Take 10

Herman Waters: My Racing Heart (aus dem Film „Cannonball“) - 0'55''

Hintergrund Autogeräusche kurz frei

Sprecher

Die Geschichte des Automobils ist die Geschichte der Optimierung einer bereits in einer Frühphase seiner Entwicklung etablierten technischen Konfiguration. Das Auto der Gegenwart beruht auf den gleichen konstruktiven Prinzipien wie in seinen Anfangszeiten. Die uneingeschränkt dominierende Antriebseinheit ist nach wie vor der Verbrennungsmotor, auch der Treibstoff ist der gleiche geblieben.

O-Ton Piet Klocke (Kabarettist)

Es ist ja heutzutage so, daß pro Jahr werden ja, das muß man sich mal auf der Zunge vorstellen, es werden ja 55 Millionen Autos jährlich, nicht - da fragt man sich, mein Gott, wer soll die alle rückwärts einparken, nicht. 0'18''

Sprecher

Veröffentlichung des Bundesumweltamtes und des statistischen Bundesamtes, Daten des Jahres 1996 für die Bundesrepublik Deutschland:

PKW-Bestand: 41 Millionen, Tendenz steigend. Der Motorisierungsgrad liegt bei 508 Fahrzeugen auf je 1000 Einwohner.

Die zurückgelegte Strecke aller Kraftfahrzeuge beträgt 606,6 Milliarden Kilometer, mit einem PKW-Anteil von 85% bei einem Kraftstoffverbrauch von 66,069 Milliarden Litern.

Pro Tag legt eine Person 3 Wege zurück. Diese Zahl ist in den letzten achtzig Jahren etwa gleich geblieben. Die Wege die dabei mit dem Auto durchgeführt werden, haben seit 1960 um 100 Prozent zugenommen.

Die Emissionen durch den Straßenverkehr betragen: Kohlendioxid 910 Millionen Tonnen, Schwefeldioxid 30.000 Tonnen, Stickoxide 902.000 Tonnen, Methan 28.000 Tonnen, flüchtige organische Verbindungen 532 Tausend Tonnen, Staub 39.000 Tonnen.

Durch Berlin beispielsweise fahren täglich etwa 1,4 Millionen Kraftfahrzeuge. An Gebäuden von 1269 Kilometern Länge herrscht tagsüber ein Lärmpegel von mehr als 65 dB; das betrifft etwa 15,6% der Stadtbevölkerung. Das Herzinfarktrisiko steigt bei diesem Pegel um 20%. Etwa 50% der Menschen sind tagsüber einem permanenten Geräuschpegel von 55 dB ausgesetzt und 31% nachts einem Pegel von 50 dB, was Schlafstörungen verursacht.

Take 11

Gianni Nanini: Autostrada, Ausschnitt --- 0'35''

Sprecher

Nicht nur akustisch, sondern als Information ist die Prozession der Wagenketten ein immenses graues Rauschen. Beobachter auf Autobahnbrücken vermögen nur im Kurzzeitgedächtnis (weniger als 20 Sekunden) die Wagentypen zu behalten. So bleibt nur der Genus, nicht der Typus haften. Unsere Kultur hat sich an Autos als Rauschquelle gewöhnt, ja sie scheint süchtig danach. Als ob es darum ginge, die Erkenntnisse von Physik und Informationstheorie zu illustrieren: Brownsche Molekularbewegung, weißes Rauschen, Entropie.

Take 12

Unfall aus dem Film „Eine total verrückte Welt“ --- ca. 0´25´´

Take 13

Kraftwerk: Autobahn (ohne Motor zu Beginn), frei bis ca. 0´55´´, dann Text unterlegen

Sprecher

In der Bundesrepublik Deutschland beträgt die Zahl der Verkehrstoten jährlich etwa 10.000. Seit Einführung der Verkehrsofopferstatistik im Jahr 1953 zählte man etwa 600.000 Tote. Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) geht insgesamt von 10 Millionen Verkehrsofopfern im Jahr aus.

Sprecher

(Dale Peck im Roman „Schwarz und Weiß“) Wir waren auf der Route 24 nach Osten unterwegs. „Da muß ein Unfall gewesen sein“, sagte Wade, und noch als er redete, bemerkte ich lange Schleuderspuren auf dem Asphalt und einen Telegrafmast mit einem wie von einem Hai herausgerissenen fehlenden Stück Holz. Glasscherben glitzerten im schmutzigen Gras, das im Straßengraben wuchs. „Ach was“, sagte Divine jetzt. „Für mich sieht es nicht nach nem Unfall aus.“ „Zwei“, sagte Wade, der das Auto auf dem Seitenstreifen anhielt. „Da waren zwei Wagen beteiligt.“

Take 13 Kraftwerk kurz weiterO-Ton Christian Vierling 1 (Arzt)

Es gibt eben Krankenhäuser, die schwerpunktmäßig Unfallchirurgie betreiben, wo dann eben vielleicht 80% aller Patienten unfallchirurgisches Krankengut sind, und es gibt andere Krankenhäuser, die es nur so nebenbei machen, wo vielleicht nur ein Viertel aller Patienten unfallchirurgisch zu versorgen sind. 0´17´´

Sprecher

Nur wenige Menschen haben je von Mrs. Bridget Driscoll gehört; dennoch nimmt sie durchaus einen herausragenden Platz in der Geschichte ein. Im August 1896 wurde sie vor dem Crystal Palace im Süden Londons als erster Mensch britischer Herkunft von einem Auto getötet. Bei der gerichtlichen Untersuchung des Falls sagte der zuständige Beamte, er hoffe, ein solches Ereignis möge nie wieder vorkommen.

O-Ton Christian Vierling 2

Aus medizinischer Sicht gesehen sind die Wirkungen eines Verkehrsunfalls auf den menschlichen Körper Beschleunigungskräfte, die durch das abrupte Abbremsen des Fahrzeugs, das gegen einen Widerstand stößt, gegen einen Baum oder gegen ein anderes Fahrzeug stößt, führt zu einer sehr großen Bremskraft, die sich auf den Körper auswirkt, der Körper wird entweder im Sitz oder im Gurt oder gegen den Airbag geprallt, und diese Beschleunigungskräfte, die da wirken, sind für die Unfallfolgen verantwortlich, dazu kommen natürlich noch direkte Kräfte, wenn der Verletzte da mit dem Kopf irgendwo anstößt, oder wenn die Seitentür eingedrückt wird durch den Unfallgegner, und dann direkte Kräfte auf den Körper wirken. Das kann zu Dehnungen, Zerrungen, Zerreißen

führen im Gewebe, zu Prellungen, Quetschungen können da entstehen, Knochenbrüche können dadurch zustande kommen, also kann man sich nahezu alle möglichen Verletzungen drunter vorstellen. Die häufigste Verletzung, wenn bei Verkehrsunfällen zustande kommt, wenn diese Verkehrsunfälle von glimpflicher Natur sind, sind solche Verletzungen der Halswirbelsäule, wo es zu einer Überstreckung kommt, man spricht da vom sogenannten Schleudertrauma, in der Regel passiert das bei Auffahrunfällen, wenn durch dieses abrupte Abbremsen der Kopf des auffahrenden Fahrers dann nach vorne geschleudert wird und in einer zweiten Bewegung dann wieder zurückfliegt, gegen die Kopfstütze prallt möglicherweise, das äußert sich dann in Nackenschmerzen, in Kopfschmerzen kann das münden, es können da auch Schwindelgefühle entstehen, und im schlimmsten Fall kann das auch sehr anhaltend sein und sehr störend für den Verletzten, es gibt allerdings auch Patienten, die da langfristig dann wirklich drunter zu leiden haben, wo sich das nicht mehr alles gibt. 1'56''

Take 14

Malcolm Singer: Honk (Ausschnitt) 0'41''

Sprecher

Der Fahrer schien tot. Sein Kopf war unverletzt, aber sein Oberkörper war von der Lenksäule aufgespießt wie vom Horn eines Stieres. Ich hatte den Namen des Toten noch nie gehört. Ich habe richtig nachgedacht, aber ich wußte nicht so recht, wo ich den Namen unterbringen sollte. Vielleicht war er ein Cowboy-Sänger oder ein Football-Star oder irgend so was. Später, als wir den Toten nach Paso Robles ins Krankenhaus gebracht hatten und dort pausenlos das Telefon läutete und die ganzen Hollywood-Leute am Apparat waren und als es dann übers Radio kam und als die Presseleute hier auftauchten und rumblitzten, da hörte ich zum erstenmal, daß James Dean ein Film-Star war.

Sprecher

(Gunnar Staalesen im Roman „Dein bis in den Tod“) Dann verließ ich den Raum, ohne das Licht auszuschalten. Vielleicht sähe es freundlicher aus, wenn ich zurückkam. Als wäre jemand zu Hause. Wenn ich jemals zurückkam. Man konnte nie wissen. Ein schnelles Auto, am Zebrastreifen. Man ist niemals sicher, schon gar ich auf dem Zebrastreifen. Dort sind wir leichter zu treffen.

O-Ton Christian Vierling 3

Nach meiner Einschätzung ist es schon so, daß die Patienten, die einen Verkehrsunfall erleiden, deutlich mehr beeinträchtigt sind als wenn sie zu Hause von der Leiter stürzen, es ist so, daß natürlich beim Verkehrsunfall auch viel passieren kann, es sind große Kräfte oft auch hohe Geschwindigkeiten im Spiel, dann kommt es zu dem Unfall, die Patienten sind irgendwie verletzt, haben Schmerzen, es kommt die Polizei dazu, es kommt ein Rettungswagen und ein Notarzt, vielleicht auch ein Hubschrauber dabei, das alles macht im Patienten noch eine größere Schocksymptomatik löst das aus, als wenn er zu Hause von der Leiter fällt und dann einfach einen Bekannten oder Verwandten anruft, der ihm dann weiterhilft und ihn ins Krankenhaus bringt, von daher sind die Patienten die einen Verkehrsunfall hatten und ins Krankenhaus kommen, die sind schon deutlich aufgeregter und nervöser, es gibt schon so empfindliche Naturen, die dann eben durch so einen Unfall schon auch gerade psychisch sehr beeinträchtigt sind und dann eben längere Zeit Folgeerscheinungen mit sich tragen, die sich möglicherweise auch gar nicht vollständig wieder geben. 1'09''

Hintergrund Ende mit O-Ton-Ende

Take 15

James Bond Titelmusik (aus „Der Morgen stirbt nie“) 0‘16’’

Take 16

Bond und Q über BMW (aus „Der Morgen stirbt nie“) --- ca. 1‘21’’

Take17 Verfolgungsjagd (aus „Der Morgen stirbt nie“), kurz frei, Text Vacchss drüber, Sprechertextende bei 3‘00’’ Take 16 (gegebenenfalls Take 17 später beginnen / schneiden)

Sprecher

(Andrew Vachss im Roman „Bluebelle“) Ich rannte zum Auto, hechtete kopfüber durchs Fenster, Belle latschte aufs Gas, heizte Richtung Fluß. Sie schoß durch die roten Lichter, stieg an der 12th Avenue auf die Bremse, daß das Auto in die Knie ging, gab wieder Bleifuß und ließ ihn um die Ecke driften. Sie stoppte an der 45th, direkt hinter dem schwarzen Cadillac, den der Maulwurf für mich hinterlassen hatte. Ich sprang raus, lud mir den Prof auf. Seine Beine steckten noch immer in Gips, die Schrotflinte ruhig in seinen Händen. Ich schloß die Tür auf, warf ihn hinten rein.

Blaulichter blitzten an der 45th auf, etliche Blocks entfernt und näherkommend. Ich ließ den Motor an. Blickte über die Schulter. Wo war sie? „Belle! Wir haun ab!“ brüllte ich ihr zu. Der Motor des Camaro rührte die Antwort, als sie loszischte. Direkt die 45th hoch.

Die Blaulichter kamen näher. Eine Phalanx aus Streifenwagen schrillte die Straße runter, wenigstens drei Glieder tief, auseinandergezogen, um den Weg zu versperren. Ich kurbelte mit dem Cadillac über den Highway hinter ihr her. Die Rücklichter des Camaro glühten auf - sie schoß auf die Bullenarmada zu. Mitten drauf. Ich hörte ihre Kleinmädchenstimme scharf und schneidend in meinem Kopf singen. Die Cops anrufen: „Kommt schon!“

Der Camaro war eine rote Rakete. „Steig auf die Bremsen! Die hält nicht an“, brüllte der Prof. Der Camaro bretterte genau in Straßenmitte runter - der falsche Weg. Das Polizeiauto an der Spitze rückte gegen sie vor.

Die Zeit blieb stehen. Der Streifenwagen scherte in letzter Sekunde aus. Zu spät. Er donnerte gegen eine Reihe Autos zur Linken, ein Feuerball, als der Camaro vorbeischoß. Schüsse übertönten den Singsang der Sirenen, einen Straßenblock voller Trümmer im Schlepptau.

Take 17 3‘00’’ bis Schluß

Hintergrund Brian Eno: Deep Blue Day, ca. 0‘20’’ bis 0‘30’’ frei

Sprecher

(Michel Houellebecq im Roman „Ausweitung der Kampfzone“) Der übernächste Tag war ein Sonntag. Ich habe das ganze Stadtviertel abgesucht, aber der Wagen blieb unauffindbar. Ich erinnerte mich nicht im geringsten, wo ich ihn abgestellt hatte; alle Straßen schienen mir gleichermaßen in Frage zu kommen. Beim Einbiegen in die Rue Ferdinand Buisson kam mir der

Gedanke, Anzeige wegen Diebstahls zu erstatten. Zahllose Autos werden heutzutage gestohlen, vor allem in der nahen Banlieu; die kleine Geschichte würde ohne weiteres verstanden und geschluckt werden, sowohl von der Versicherungsgesellschaft als auch von meinen Arbeitskollegen. Oder sollte ich ihnen etwa gestehen, daß ich meinen Wagen verloren hatte? Man würde mich unweigerlich für einen Witzbold halten, für nicht ganz normal oder für einen Hanswurst. Nein, das wäre nicht klug. Wenn es um so etwas geht, sind Scherze überhaupt nicht gefragt; bei diesen Dingen kommt man zu seinem guten oder schlechten Ruf, Freundschaften festigen sich oder zerbrechen. Ich kenne das Leben, ich bin es gewohnt. Wenn einer zugibt, daß er seinen Wagen verloren hat, erklärt er praktisch seinen Austritt aus dem Gemeinwesen; Diebstahl klingt entschieden besser.

Take 18

Werbung 36 Faircar („Ich bin ein wunderschönes kleines Auto - Sie sind kein Auto. - Doch, doch, ich bin eins. - Kein Auto. Wir konzentrieren uns jetzt ganz auf das Pendel. - Mit allen Extras. - Kein Auto - 250 PS Turbolader. - Speziallackierung und einer Wahnsinnsanlage. - Ja. / Faircar.de, die Autobörse im internet. Faircar. Auto gut. Alles gut.“) 0'30''

Take 19 Sven-Ake Johanson: Tüüt (Ausschnitt) 1'11''

O-Ton Jochen Nickel (Schauspieler)

Ja wenn ich jetzt hier wieder so liege an dem Wagen, und den fühle, komm ich wieder ins träumen. 0'05''

O-Ton Heino Ferch (Schauspieler)

Ein Motor supercharged, ein Kompressor, viel Metall, viel Schrauben, viele Kabel, viele Stutzen, da, das weiß ich, das ist der Nachfüllstutzen für die Scheibenwischenanlage, ansonsten tolle Kabel, Eisen, Aluminum, Rohre, kleine Hütchen, viele Schrauben, und ein unheimlich geil Sound. 0'25''

Sprecher / Take 19

Ein bekannter junger Schauspieler sitzt am Lenkrad eines silber glänzenden, sportlichen Wagens. Überlegen lächelnd steuert er den Wagen rasant durch die Wüste. Plötzlich tauchen zwischen zwei Felsspitzen Raketen auf, halten auf das Auto zu, peilen es an. Mit riskanten Manövern weicht der Fahrer aus. Die Perspektive wechselt. Die letzte Rakete zielt auf die Windschutzscheibe. Das Bild friert ein. (Sprechertextende bei ca. 0'19'' Take 19)

Werbung 24 Renault Clio („Wie es weitergeht, entscheiden Sie: www.clioduell.de“)

Take 20

Dead City Radio: Es geht los, frei bis ca. 0'20'', schnell ausblenden

Sprecher

(Kenneth Grahame im Roman „Der Wind in den Weiden“) Das Auto stand ganz allein mitten auf dem Hof. Der Kröterich betrachtete es von allen Seiten. Im nächsten Augenblick hielt er bereits den Griff der Kurbel in der Hand ohne recht zu wissen, wie er dorthin gekommen war. Als dann auch noch jener wohlbekannte Lärm erklang, wurde der Kröterich von seiner alten Leidenschaft erfaßt und mit Leib und Seele davongetragen. Wie in einem schönen Traum saß er plötzlich hinter dem Steuerrad, löste die Handbremse, wendete den Wagen und fuhr zum Tor hinaus. Der Traum hörte nicht auf: Alles Empfinden für gut und böse hatte ihn verlassen, alle Furcht vor möglichen Folgen war von ihm abgefallen. Er warf einen Gang nach dem anderen ein; das Auto fraß die Kilometer, tobte über die Landstraße und bald hatte der Kröterich alle Ansiedlungen hinter sich gelassen. Jetzt war er ganz der alte Kröterich, wie wir ihn kennen und lieben: Kröterich, der Schrecken der Landstraße, Kröterich der Verkehrsbezwinger, Kröterich, der Herr der Autobahn, dem ein jeder Platz machen mußte, wenn er nicht in Finsternis und ewiger Verdammnis enden wollte. Ein wildes Lied entrang sich dem Kröterich und der Motor antwortete mit tiefem Baß. Wohin? Was scherte ihn das. Er folgte seinem Ruf. Er lebte für das Heute. Das Morgen konnte sehen, wo es blieb.

Take 21 Trude Herr: Autofahrerblues --- ab 1'36'' (letzte Strophe) 0'48'' / komplett 2'23''

E N D E